



Rathaus

Umschau

Montag, 30. Mai 2016

Ausgabe 099

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› 2. S-Bahn-Stammstrecke: Planfeststellungsbeschluss liegt aus	4
› Planungsunterlagen zur Neugestaltung des Ratzingerplatzes	5
› Hochhaus Baierbrunner Straße 54: Planungsunterlagen ausgelegt	6
› Campus Süd – Wohnquartier mit Infrastruktur: Pläne einzusehen	7
› Bauarbeiten am Entsorgungspark Freimann	9
› Infoabend im Bauzentrum: Barrierefrei bauen und sanieren	10
› Führung durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“	10
› Lesung, Finissage und neue Werke in der Artothek	10
› Konzerte zum Jodelfestival „LAUTyodeln“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 31. Mai, 10.30 Uhr, Domagkpark, Fritz-Winter-Straße 3

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die 1. Münchner E-Sharing-Station für die Bewohnerinnen und Bewohner des Domagkpark. Thomas Kremer, Vorstand DomagkPark Genossenschaft eG und Christian Stupka, Sprecher des Konsortiums Domagkpark, führen durch das WOGENO-Gebäude und erläutern die Funktionsweise des neuen Mobilitätsangebots samt Solaranlage und Ladeinfrastruktur und seine Bedeutung für das Modellquartier. E-CarSharing, E-Scooter, Pedelecs, E-Lastenräder und die App „ParkU“ können ausprobiert werden.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

**Dienstag, 31. Mai, 11 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft,
Herzog-Wilhelm-Straße 15, Zimmer 6.12**

Pressekonferenz zum Start des ersten Stadtteillabors, das in Neuaußing und Westkreuz im Rahmen des europäischen Projekts „Smarter Together“ seine Arbeit aufnimmt. Über die praktische Umsetzung des international vernetzten Stadtentwicklungsprojekts informieren der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, der Geschäftsführer der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS), Ulf Millauer, sowie Stadtdirektor Stephan Reiß-Schmidt vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Wiederholung

**Dienstag, 31. Mai, 14.30 Uhr,
Saal im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11**

Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München.

Wiederholung

Dienstag, 31. Mai, 17 Uhr, Goldberg Studios, Müllerstraße 46 a

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht Grußworte bei der Eröffnung des „kreativ@muenchen: KUNST Branchen.meet.up“ des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München zum Thema Bildende Kunst. Bei dem Branchen.meet.up werden in Podiums- und Werkstattgesprächen mit allen interessierten Kulturschaffenden und Unternehmen Perspektiven und Bedürfnisse des Kunstmarkts im Großraum München beleuchtet. Die Veranstaltung ist Teil der Veranstaltungsserie kreativ@muenchen des Kompetenzteams, in die alle elf Teilbran-



chen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren spezifischen Bedürfnissen eingebunden sind.

Wiederholung

Dienstag, 31. Mai, 18 Uhr, Ratstrinkstube

Stadträtin Lydia Dietrich (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters beim parlamentarischen Abend „Lernen durch Engagement“ die Gäste.

Wiederholung

**Dienstag, 31. Mai, 19 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft,
Herzog-Wilhelm-Straße 15**

Der stellvertretende Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Stadtdirektor Kurt Kapp, spricht Grußworte bei der Veranstaltung „An was arbeiten Sie gerade?“ der PLATFORM. Zur Finissage der Installation „Heroes“ von Mirko Borsche stellen sechs Münchner Künstler und Designer ihre neusten Ideen und Projekte vor.

Donnerstag, 2. Juni, 16 Uhr, Odeonsplatz

Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim Israeltag. Der Israeltag erinnert an die Staatsgründung Israels vor 68 Jahren. Die Schirmherrschaft übernimmt Oberbürgermeister Dieter Reiter.

**Donnerstag, 2. Juni, 18 Uhr,
Paul-Ottmann-Zentrum, Westkreuz, Radolfzeller Straße 5 a**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, wird das erste Stadtteillabor Münchens in Neuaubing – Westkreuz eröffnen. Das Labor ist ein wichtiger Baustein des europäischen Projekts „Smarter Together“, in dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Experten und Partnern aus Industrie- und Forschung konkrete Lösungen für die Herausforderungen des urbanen Lebens entwickeln. München hat den Zuschlag für das EU-Förderprogramm „Smarter Together“ mit den Partnerstädten Wien und Lyon erhalten. Jetzt können die Innovationen mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickelt werden und dafür sorgen, dass die Stadtteile Neuaubing und Westkreuz sowie Freiam in ganz Europa eine Vorreiterrolle einnehmen. Zu der Feier mit buntem Rahmenprogramm sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Bürgerangelegenheiten

Montag, 6. Juni, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Meldungen

2. S-Bahn-Stammstrecke: Planfeststellungsbeschluss liegt aus

(30.5.2016) Der Planfeststellungsbeschluss für die 2. S-Bahn-Stammstrecke, Planfeststellungsabschnitt 3 neu München Ost – Bereich westliches Isarufer bis östlich S-Bahnhof Leuchtenbergring mit Haltepunkt Ostbahnhof (tief) – ist vom Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle München, am 25. April 2016 erteilt worden.

In dem Planfeststellungsbeschluss ist über alle rechtzeitig vorgetragenen Einwendungen, Forderungen und Anregungen entschieden worden. Er enthält unter anderem eine Reihe von Nebenbestimmungen, etwa zu baubedingtem und betriebsbedingtem Immissionsschutz, Natur- und Artenschutz sowie Landschaftspflege, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz, Bodenschutz, Abfallrecht und Altlasten, Denkmalpflege, öffentliche Ver- und Entsorgungsanlagen, Brandschutz, Grundinanspruchnahme, barrierefreie Gestaltung der Verkehrs- und Bahnsteiganlagen, Bauleistik und verkehrliche Belange.

Der Planfeststellungsbeschluss mit Rechtsbehelfsbelehrung und eine Ausfertigung des festgestellten Plans können in der Zeit von Mittwoch, 1. Juni, bis einschließlich Dienstag, 14. Juni, im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, im Auslegungsraum 071 Erdgeschoss (barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, Blumenstraße 28a), Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr, eingesehen werden.

Der Planfeststellungsbeschluss kann außerdem bis zum Ablauf der Rechtsmittelfrist von den Betroffenen und von denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, nach vorheriger Terminvereinbarung beim Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle München, Arnulfstraße 9/11, eingesehen werden.

Der Beschluss gilt mit dem Ende der Auslegungszeit allen Betroffenen und denjenigen gegenüber, die Einwendungen erhoben haben, als zugestellt. Nähere Angaben können der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt der Landeshauptstadt München vom 20. Mai und dem entsprechenden

Hinweis in der Tagespresse vom 19. Mai entnommen werden, deren Text zudem im Auslegungsraum ausgehängt werden wird. Informationen gibt es auch unter www.muenchen.de/auslegung.

Mit dem Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt München-Ost besteht nunmehr Baurecht für alle Bauabschnitte der 2. Stammstrecke.

Planungsunterlagen zur Neugestaltung des Ratzingerplatzes

(30.5.2016) Der Ratzingerplatz soll neu gestaltet und als Quartierszentrum mit Standort für eine Grundschule und ein Gymnasium und weiteren Funktionen wie Dienstleistung, Einkaufen, Kultur, Soziales und auch Wohnen in Obersendling entwickelt werden.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 25. Februar 2016 die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich III/26, die Aktualisierung des Aufstellungsbeschlusses vom 23. März 1994, letztmalig aktualisiert mit Beschluss vom 5. Oktober 2011, die Aufstellung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 1769 a, die Teiländerung der Bebauungspläne Nr. 245 a und Nr. 410 sowie die Aufhebung gemäß Paragraf 173 Abs. 3 Bundesbaugesetz (BBauG) übergeleiteter einfacher Bebauungspläne beschlossen.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden bis einschließlich 23. Juni an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implersstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Fürstenried, Fürstenrieder Allee 61 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Eine öffentliche Erörterung findet am Donnerstag, 16. Juni, um 19 Uhr im Bürgersaal Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35, statt.

Zur Umgestaltung des Ratzingerplatzes: Der „Zeppelinplatz“ soll als Freifläche und, soweit möglich, auch für Märkte und öffentliche Veranstaltungen entwickelt werden. Öffentliche Grünverbindungen sowie Freiflächen in den Baugebieten sollen die Grünausstattung sichern.

Die Park-and-Ride-Anlage soll zusammen mit dem Busbahnhof und gegebenenfalls einer Tramhaltestelle und eventuell weiteren ergänzenden Nutzungen erweitert werden.

Eine Wege- und Grünverbindung ist sowohl von der Boschetsrieder Straße Richtung Süden als auch von Westen nach Osten entlang des ehemaligen Industriegleises vorgesehen. Im Rahmen der notwendigen Neuordnung der Verkehrsflächen sollen alle bestehenden und geplanten Verkehrsträger, insbesondere die Tram Westtangente, berücksichtigt werden.

Hochhaus Baierbrunner Straße 54: Planungsunterlagen ausgelegt

(30.5.2016) Im Rahmen der Umnutzung des Hochhauses an der Baierbrunner Straße 54 hat die Vollversammlung des Stadtrates am 16. Dezember 2015 auf Antrag der Vorhabenträgerin, der ISARIA Tower GmbH, für das Gebiet Siemensallee (nördlich), Baierbrunner Straße (westlich) die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 1930 c und die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung beschlossen. Der rechtsverbindliche Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1930 a soll teilgeändert werden, gemäß Paragraph 173 Abs. 3 Bundesbaugesetz (BBauG) übergeleitete einfache Bebauungspläne sollen verdrängt werden. Die vom Planungsumgriff erfassten Straßenverkehrsflächen werden gemäß Paragraph 12 Abs. 4 BauGB in den vorhabenbezogenen Bebauungsplan einbezogen. Dieser Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1930 c soll parallel zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1930 d (Campus Süd) auf Grundlage eines gemeinsamen Gesamtkonzepts aufgestellt werden.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken sowie wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 1. mit 15. Juni an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implersstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Im vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 1930 c werden folgende grundlegende Zielsetzungen für die Umnutzung des Hochhauses an der Baierbrunner Straße 54 formuliert:

Eine Gewerbebrache soll durch Erhalt und Umnutzung des bestehenden stadtbildprägenden Hochhauses wiederbelebt werden. Dabei soll insbesondere die Fassadengestaltung den bisherigen architektonischen Ausdruck und Charakter des bislang unter Denkmalschutz stehenden Hauses aufgreifen. Außerdem sollen qualitätvolle Grün- und Freiflächen entstehen. Die Voraussetzung für ein vielfältiges, langfristig sozial stabiles und ausgeglichenes Wohnen bei etwa 270 Wohneinheiten soll geschaffen werden. Öffentliche und gewerbliche Nutzungen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss sowie ein breites Spektrum an Wohnungstypen vom 2. Obergeschoss bis zum 21. Obergeschoss mit einer öffentlich zugänglichen Gastronomieeinrichtung im Dachgeschoss sollen untergebracht werden.

Soweit möglich soll der wertvolle Baumbestand erhalten werden. Die Erschließung soll nutzungsgerecht und flächenschonend erfolgen.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraf 13 a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach Paragraf 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die Vorprüfung des Einzelfalls erfolgte auf Grundlage des Gesamtkonzepts (Planstand 18. März 2016) der beiden Bebauungspläne mit Grünordnung Nr. 1930 c und Nr. 1930 d, das auch Grundlage der Öffentlichkeitsbeteiligung ist.

Man hat sich dabei mit folgenden verschiedenen Punkten aus der Anlage 2 des BauGB näher befasst:

- Naturschutz, Arten- und Biotopschutz
- Ortsbild
- Lärmschutz
- Klima und Windkomfort
- Denkmalschutz.

Im Ergebnis dieser Prüfung kann daher von einer Umweltprüfung abgesehen werden. Die wesentlichen Gründe hierfür sind:

- Eine Vielzahl der Erfordernisse/Kriterien – sofern Auswirkungen vorliegen – können als nicht erheblich eingestuft werden.
- Sofern die Erheblichkeit bei Auswirkungen festgestellt wurde, besteht die Möglichkeit, diesen mit entsprechenden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen, zum Beispiel durch entsprechende Festsetzungen, entgegenzuwirken.

Campus Süd – Wohnquartier mit Infrastruktur: Pläne einzusehen

(30.5.2016) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 16. Dezember 2015 für das Gebiet Hofmannstraße (östlich), Baierbrunner Straße (west-



lich), Siemensallee (nördlich), Gleisweilerstraße (östlich), Allmannshausener Straße (östlich), Dönnigesstraße (südlich) die Aufstellung eines Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 1930 d und die Änderung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung beschlossen. Die Bebauungspläne Nr. 1930 a und Nr. 155 sollen teilgeändert, der Bebauungsplan Nr. 303 a soll geändert werden. Dieser Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1930 d soll parallel zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1930 c (Hochhaus an der Baierbrunner Straße) auf Grundlage eines gemeinsamen Gesamtkonzepts aufgestellt werden.

Basierend auf dem vorliegenden Wettbewerbsergebnis und dem weiterentwickelten Gesamtkonzept soll ein qualitätvoller Wohnstandort für etwa 1.000 Wohneinheiten unter Einbeziehung der Umplanung des bestehenden Hochhauses an der Baierbrunner Straße zu einer stadträumlichen Einheit entwickelt werden. Die geplante Bebauung soll in funktionale Bauabschnitte strukturiert werden und mit sozialer Infrastruktur, Gemeinschaftseinrichtungen sowie einem Angebot an Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben versorgt werden.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken sowie wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 1. mit 15. Juni an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Zum Projekt: Ein attraktives Wohnumfeld mit ausreichend großen und vielfältig nutzbaren privaten Freiflächen und öffentlichen Grünflächen soll entsprechend dem Gesamtkonzept geschaffen werden.

Die beiden Teilflächen des geschützten Landschaftsbestandteiles Siemenswäldchen sollen in das Grün- und Freiflächensystem eingebunden und die Biotopfunktion gestärkt werden. Der wertvolle und ortsbildprägende Baumbestand insbesondere südöstlich der Hofmannstraße soll ebenso wie das landschaftlich bzw. parkartig geprägte Ortsbild an der Siemensallee erhalten werden.

Das Planungsgebiet soll durchlässig für Fuß- und Radverkehr und mit der Umgebung vernetzt sein. Die Erschließung des Baugebiets erfolgt flä-



chenschonend über die bestehenden Straßen, wobei das Planungsgebiet weitgehend von Kfz-Verkehr freigehalten werden soll. Der ruhende Verkehr wird in Tiefgaragen untergebracht. Die Hofmannstraße wird als Stichstraße ohne Anbindung an die Siemensallee beibehalten.

Im Bereich des geschützten Landschaftsbestandteils Siemenswäldchen soll der Schutzstatus durch Aufhebung des Baurechts und des Baulinienggefüges vollzogen werden.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraph 13 a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die Vorprüfung des Einzelfalls erfolgte auf Grundlage des Gesamtkonzepts (Planstand 18. März 2016) der beiden Bebauungspläne mit Grünordnung Nr. 1930 c und Nr. 1930 d, das auch Grundlage der Öffentlichkeitsbeteiligung ist.

Man hat sich dabei mit folgenden verschiedenen Punkten aus der Anlage 2 des BauGB näher befasst:

- Naturschutz, Arten- und Biotopschutz
- Ortsbild
- Lärmschutz
- Klima und Windkomfort
- Denkmalschutz.

Im Ergebnis dieser Prüfung kann daher von einer Umweltprüfung abgesehen werden. Die wesentlichen Gründe hierfür sind:

- Eine Vielzahl der Erfordernisse/Kriterien – sofern Auswirkungen vorliegen – können als nicht erheblich eingestuft werden.
- Sofern die Erheblichkeit bei Auswirkungen festgestellt wurde, besteht die Möglichkeit, diesen mit entsprechenden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen, z.B. durch entsprechende Festsetzungen, entgegenzuwirken.

Bauarbeiten am Entsorgungspark Freimann

(30.5.2016) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass am Entsorgungspark Freimann Bauarbeiten an den Straßenfahrzeugwäagen durchgeführt werden. Deshalb ist der Entsorgungspark am Mittwoch, 1. Juni, ab 15 Uhr und am Donnerstag, 2. Juni, ganztägig geschlossen. In diesem Zeitraum kann kein Asbest und keine Mineralwolle angeliefert werden. Auch das Erdenwerk ist geschlossen, es findet kein Verkauf von Erden (lose Ware sowie Sackware) statt. Der AWM bittet um Verständnis.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.awm-muenchen.de/gewerbe/anlieferung-beim-awm/entsorgungspark-freimann.html.

Bei Fragen steht das AWM-Infocenter, Telefon 2 33-9 62 00, Montag bis Donnerstag, von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.



Infoabend im Bauzentrum: Barrierefrei bauen und sanieren

(30.5.2016) Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstständig in den vertrauten Wänden leben? Michael Klingseisen, Architekt und Sachverständiger für barrierefreies und rollstuhlgerechtes Planen und Bauen, zeigt am Donnerstag, 2. Juni, 18 bis 19 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, wie durch geschickte und vorausschauende Planung sowie einfacher Bau- oder Umbaumaßnahmen mehr Komfort für alle Hausbewohner erreicht werden kann und so auch Sicherheit bis ins hohe Alter gewährleistet wird. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch 54 63 66 - 0.

Führung durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“

(30.5.2016) Am Donnerstag, 2. Juni, 16 Uhr, führt Konstantin Lannert im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“.

500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern. Das Münchner Stadtmuseum widmet sich 2016 diesem Jubiläum mit eigenen Schwerpunkten: dem „Münchner Bier“ und seinen Brauereien. Die Ausstellung präsentiert mit einem neuen Blick die bedeutende Geschichte der Bierbrauerei und des Bierkonsumes bis zur Gegenwart. Dabei wird am Beispiel der Entwicklung der Brauereien die im internationalen Vergleich späte Industrialisierung Münchens seit 1850 gezeigt. Das günstige Zusammenwirken von Kapital, Unternehmertum und wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Brauvorgang an sich sowie technische Fortschritte werden erklärt und dargestellt. „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Stadtkultur, der bildenden Künste, der Feste und des Kabarett nach und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik.

Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro.

Lesung, Finissage und neue Werke in der Artothek

(30.5.2016) Die Artothek, Ausstellungsraum und Bildverleihstelle der Landeshauptstadt im Rosental 16, lädt in dieser und in der kommenden Woche zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Der in Indien geborene Autor Pravu Mazumdar berichtet am Mittwoch, 1. Juni, 20 Uhr, in seiner Autorenlesung „Das Niemandsland der Kulturen“ über den Krieg der Kulturen, den er beispielhaft in der Kollision von Wunschvorstellungen zwischen Migration und Tourismus verankert sieht. Die Lesung findet zur Finissage der Ausstellung „paperfile on tour – OQBO Berlin zu Gast in der Artothek“ statt. In der Ausstellung



„paperfile on tour“ präsentiert die Berliner Galerie eine Auswahl von 40 Mappenwerken mit Papierarbeiten internationaler und nationaler Künstlerinnen und Künstler aus ihrem Berliner Bestand.

- Von Samstag, 4. Juni, bis Montag, 6. Juni, sind in der Ausstellung „Maria und ich“ Porzellan- und Papierarbeiten der in Ecuador geborenen Künstlerin Lucia Falconi zu sehen. Inspiriert von den Kupferstichen und präinkaischen Tonfiguren der Naturforscherin und Künstlerin Maria Sybilla Merian (1647 bis 1717) thematisiert Lucia Falconi die Brüche zwischen ecuadorianischer Folklore und der europäischen Kunstauffassung des 17. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist am Samstag von 15 bis 19 Uhr und am Sonntag und Montag von 11 bis 16 Uhr zu besichtigen.
- Von Donnerstag, 2. Juni, bis Sonntag, 5. Juni, ist die Artothek auf der Messe ARTMUC auf der Münchner Praterinsel vertreten und zeigt dort neu angekaufte Werke aus ihrer Sammlung. Die Werke können anschließend in der Artothek für Büro- und Wohnräume zu moderaten Preisen ausgeliehen werden. Der Eintritt für die ARTMUC, Praterinsel 3 - 4, beträgt 12 Euro. Informationen unter www.artmuc.info.

Die Öffnungszeiten für Artothek und Bildersaal sind Mittwoch und Freitag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 19.30 Uhr und Samstag 9 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei. Informationen zur Artothek und zum Kunstverleih unter www.muenchen.de/artothek.

Konzerte zum Jodelfestival „LAUTyodeln“

(30.5.2016) Zum ersten Mal wird auf Initiative des Kulturreferates der Landeshauptstadt München und dem TRIKONT Musikverlag vom 3. bis 12. Juni mit „LAUTyodeln“ ein Festival ausgerichtet, das die Vielschichtigkeit des Jodelns und dieser speziellen Form des Ausdrucks in seinen unterschiedlichen und neu interpretierten Facetten aufzeigt. Neben Workshops und offenem Jodeln im Wirthaus zeigen bei zwei Konzerten internationale und nationale Künstlerinnen und Künstler die globale Spannbreite des Jodelns, von Bayern über Amerika bis nach Afrika, auf.

Am Freitag, 3. Juni, 20 Uhr, präsentieren zum Festivalauftakt im Münchner Volkstheater, Brienner Straße 50, internationale Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Musikgenres einen Streifzug durch das schwarze Amerika der 1920-er und 30-er Jahre, gepaart mit amerikanischer Countrymusik, den archaischen Klängen der Baka-Pygmäen in Afrika und der Neuinterpretation von Jodlern der alpinen Schweiz. Die Ausnahmekünstlerin Erika Stucky, Black Patti, Yellow Bird und Baka Beyond präsentieren Jodeln als globales Phänomen.

Karten sind für 25,80, ermäßigt 21,40 Euro im Vorverkauf über München-Ticket erhältlich.

Das Abschlusskonzert zum internationalen Jodelfestival am Samstag,



11. Juni, 20 Uhr, in der Allerheiligen-Hofkirche, Residenzstraße 1, steht im Zeichen der Ursprünglichkeit des Jodelns, wie es seit Jahrhunderten von der Schweiz bis nach Niederbayern praktiziert wird. Der Stimmvirtuose Christian Zehnder aus der Schweiz, die Juuzergruppe „Natur pur“ aus dem Muotathal/Schweiz, Monika Drasch/Maria Reiter & Freinds sowie das Hornquartett der Münchner Philharmoniker zusammen mit dem Duo Windbone aus der Schweiz stellen traditionell überlieferte Naturjodler und Neuinterpretationen vor.

Karten sind in drei Kategorien für 29,40, 23,80 und 21,60, ermäßigt 11,50 Euro im Vorverkauf über München-Ticket erhältlich.

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und zur Festivalreihe unter www.muenchen.de/lautyodeln.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 30. Mai 2016

Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 13.1.2016



Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 13.1.2016

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Entscheidung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag Nr. 14-20/A 01706 – Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich – hat das Ziel, eine Untersuchung durchzuführen, wie sich der in Pasing erstmals eingeführte „Verkehrsberuhigte Geschäftsbereich“ in der Praxis bewährt und welche Verbesserungen notwendig sind.

Der Inhalt des Antrages betrifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug dieser Vorschriften ist eine laufende Angelegenheit auf der Grundlage des übertragenen Wirkungskreises, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Grundsätzliches Ziel des Verkehrskonzeptes Pasing ist die deutliche Reduzierung des Verkehrsaufkommens im Pasinger Zentrum. Dieses Ziel wurde u. a. mit dem Bau der Nordumgehung Pasing (Josef-Felder-Straße) und den „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen“ in der Bäckerstraße, Gleichmannstraße und Landsberger Straße zwischen Bäckerstraße und Gleichmannstraße erreicht. Gegenüber dem ursprünglichen Ausbauzustand der Bäcker- und Gleichmannstraße hat sich die Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer wesentlich verbessert und eine spürbare Verkehrs- und Geschwindigkeitsreduzierung konnte erreicht werden. Damit sind die Hauptziele des Verkehrskonzeptes erfüllt und die ausgewiesenen „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche“ haben sich bewährt.

Die Beschilderung der „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche“ erfolgte entsprechend den einschlägigen Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung mittels dem Verkehrszeichen 290.1 StVO (Beginn eines eingeschränkten Haltverbotes für eine Zone) mit den Zusätzen „Lieferverkehr sowie Ein- und Aussteigen nur auf gekennzeichneten Gehwegflächen frei“. Des

Weiteren ist Zeichen 274.1 – 51 (Beginn Tempo 20 Zone) errichtet. Außerdem sind die „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche“ mittels Zeichen 260 StVO mit dem Zusatz „Anlieger, Taxi und Linienverkehr frei“ gesperrt.

Die Belieferung der vorhandenen Geschäfte muss grundsätzlich gewährleistet werden, während Anwohnerinnen und Anwohner nicht zwingend vor ihren Wohnungen auf öffentlichem Verkehrsgrund parken müssen; das Be- und Entladen wird aber in jedem Fall gewährleistet.

Für die Regelung des Be- und Entladens gibt es unter Berücksichtigung des vorhandenen Straßenprofils in den „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen“ nur zwei Varianten:

Variante 1 – Abmarkierung von Bereichen für das Be- und Entladen und das Ein- und Aussteigen.

Diese Variante ist vorhanden. Weitergehende Maßnahmen zur Verhinderung des Auffahrens auf die übrigen Bereiche der Gehbahnen sind durch die notwendigen Anfahrts- und Anleiterzonen der Feuerwehr nicht möglich.

Variante 2 – Freigabe der Gehwege auf der gesamten Länge zum Be- und Entladen und Ein- und Aussteigen.

Diese Variante eröffnet in der Praxis jedermann, sein Fahrzeug dort im Rahmen der Anliegereigenschaft kurzzeitig abzustellen.

Das Grundproblem liegt darin, dass die „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche“ in Pasing von jedermann, der dort ein „Anliegen“ hat, befahren werden dürfen und damit auch einen Grund findet, sein Fahrzeug kurzfristig im Rahmen der Anliegereigenschaft dort abzustellen.

Auch aus der Stellungnahme der Polizei ist zu entnehmen, dass die Parksituation im Bereich „Pasing Zentrum“ als äußerst angespannt bewertet werden darf. Um zu den dort gelegenen Geschäften, Arztpraxen und weiteren Einrichtungen des täglichen Bedarfs zu gelangen, besteht ein hoher Bedarf auf eine Stellmöglichkeit für das Fahrzeug. Für ein dauerhaftes oder auch kurzzeitiges Parken ist nach dem Verkehrskonzept Pasing z. B. die Zentrumsgarage an der Kaflerstraße Ecke Emil-Neuburger-Straße vorgesehen. Dort stehen im Nahbereich des Pasinger Zentrums gebührenpflichtige Parkmöglichkeiten für insgesamt ca. 200 Fahrzeuge zur Verfügung.



Von der Polizei wird das verbotswidrige Parken auf den Gehwegen im „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ insbesondere in der Gleichmannstraße geahndet. So wurden z. B. 2014 insgesamt 4.226 Verwarnungen ausgestellt und 2015 waren es 4.002 Verwarnungen. Die Ahndung von Verstößen im Zusammenhang mit der geltenden Regelung, wonach auch auf den abmarkierten Flächen auf den Gehwegen das Halten nur im Rahmen des eingeschränkten Haltverbotes möglich ist, findet hauptsächlich durch die Polizeiangehörigen im Verkehrsdienst statt. Die Überwachung aus dem allgemeinen Streifendienst heraus gestaltet sich schwierig, da eine gewisse Überwachungszeit sowie eine Dokumentation über das Fehlen einer Ladetätigkeit erforderlich ist.

Die Markierungen der Lieferzonen auf den Gehwegen der „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche“ sind noch gut wahrnehmbar, bedürfen aber regelmäßiger Erneuerungen, um zweifelsfrei erkennbar zu bleiben. Diese Überprüfungen erfolgen im Rahmen des Straßenunterhalts durch das Baureferat.

Betroffene, welche wegen dortigem unzulässigen Parken verwarnt wurden, äußern teilweise, sie hätten die Flächen für ausgewiesene Parkplätze – nicht für eingeschränkte Haltverbote – gehalten. Eine zusätzliche Kennzeichnung dieser ausgewiesenen Flächen wird aber sowohl vom Kreisverwaltungsreferat als auch von der Polizei als nicht notwendig erachtet, da bereits bei der Einfahrt in den „Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ durch die Beschilderung mittels Zeichen 290 StVO (Beginn eines eingeschränkten Haltverbotes für eine Zone) die erforderliche Information für die Verkehrsteilnehmer erteilt wird.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, wenn keine vertieften Untersuchungen zu dem Thema auf Grund des geschilderten Sachverhalts notwendig sind und auch keine weiteren Verbesserungsmaßnahmen gesehen werden.

Ich bitte von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 30. Mai 2016

Kulturstrand – Zurück zu den Wurzeln!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

Massentierhaltung und Multiresistente Keime, wird die LH München Ihrer Verantwortung gerecht?

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Wohnen in München – leider nur für „Flüchtlinge“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.05.2016

ANTRAG **Kulturstrand – Zurück zu den Wurzeln!**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung erstellt ein Konzept, um bei der Vergabe des Kulturstrandes wieder verstärkt die ursprüngliche Idee der Belebung eher unattraktiver Orte in der Stadt zu berücksichtigen.

Zu den bisherigen Kriterien

- kulturelles Angebot
- angemessene Preise
- keine städtischen Zuschüsse
- Zuverlässigkeit des Bewerbers
- öffentlicher Zugang zum Veranstaltungsort

wird ein Punkt aufgenommen, der die Aufwertung eines städtischen Platzes beinhaltet.

Die Isarnähe sowie die Erreichbarkeit für Touristen werden als Bewertungskriterien gestrichen.

Bei Veranstaltungsorten in unmittelbarer Nähe zu Wohnbebauung ist nur Musik ohne Verstärker erlaubt.

Begründung:

Die ursprüngliche Idee des Kulturstrandes war es, unbelebte, eher unattraktive Orte und Plätze in der Stadt durch eine temporäre kulturelle Veranstaltung aufzuwerten. Im Laufe der Jahre hat sich daraus ein kommerzielles „Event“ unter Beteiligung eines Großgastronomen entwickelt, bei der die Kultur nur noch eine Randerscheinung darstellt und das auf Betreiben des mehrmaligen Veranstalters (Urbanauten) nur noch an dem Ort stattfinden soll, der den größten Profit verspricht (deutlich erkennbar an der Weigerung, 2014 den vertraglich festgelegten Veranstaltungsort Nußbaumpark zu bespielen).

Hier ist zu betonen, dass die Idee eines Stadtstrandes keineswegs eine Erfindung der Urbanauten ist, sondern bereits 1997 (!) von Ursula Sabathil (unter den Stichworten „Isarpromenade“ und „Paris Plage“) in den Stadtrat eingebracht wurde.

Seit der – durchaus sehr geglückten – Renaturierung der Isar sind die Flussufer bei schönem Wetter durchweg sehr belebt, teilweise sogar so stark, dass die Natur dadurch Schaden nimmt. Es ist also absolut unnötig, die Isar durch „Eventisierung“ noch weiter zu belasten. Auch die betroffenen Bezirksausschüsse haben sich in den letzten Jahren immer wieder gegen die enormen Belastungen der Anwohner gewehrt.

Die Nähe zur Isar ist keine Notwendigkeit für einen Stadtstrand, dieser könnte problemlos auch an einer größeren Brunnenanlage oder einem städtischen See stattfinden.

Der Strand sollte hauptsächlich eine Attraktion für die Münchnerinnen und Münchner in den Sommermonaten sein, keine Touristenveranstaltung. Daher entfällt das Argument des Referats für Arbeit und Wirtschaft, vorgeschlagene Standorte wären „für Touristen zu ablegen“. Eine gute Anbindung an den ÖPNV ist vollkommen ausreichend.

Initiative: Johann Altmann (Bayernpartei)

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Ursula Sabathil



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 30.05.2016

Anfrage

Massentierhaltung und Multiresistente Keime, wird die LH München Ihrer Verantwortung gerecht?

Die Zahl der bundesweiten Todesfälle durch multiresistente Keime in Krankenhäusern nimmt drastisch zu und wird nach Meinung der Wissenschaft in den kommenden 30 Jahren dramatische Dimensionen erreichen. Ursächlich für diverse Antibiotikaresistenzen und die dementsprechende Bildung dieser Keime ist unter Anderem der massenhafte, auch prophylaktische und metaphylaktische, Einsatz von Antibiotika in der industriellen Massentierhaltung, speziell in der Fleischproduktion.

Bei der konventionellen Herstellung von Schweinefleisch, Rindfleisch und vor allem Geflügelfleisch ist der vorbeugende Einsatz von Antibiotika an der Tagesordnung, um die Tiere bis zum Erreichen ihres Schlachtgewichts am Leben zu halten. Die industriellen Haltungsformen und schiere Menge der auf engstem Raum gehaltenen Tiere bedingen Medikamentengaben zwingend. Die Einhaltung der gesetzlichen Wartezeiten vor der Schlachtung und der damit einhergehende, weitgehende Abbau der Arzneimittel, schützt den Menschen nicht vor einer Infektion mit multiresistenten Keimen bei der Zubereitung und dem Verzehr von kontaminiertem Fleisch.

Ich frage Sie deshalb:

1. Wird in Gastronomiebetrieben sowie im Fleisch verarbeitenden Gewerbe auf multiresistente Keime getestet?
2. Wenn ja, wie häufig finden solche Kontrollen statt? Mit welchem Ergebnis? Hat das Gesundheitsamt Kenntnisse, wie häufig sich Personen aus diesen Betrieben mit multiresistenten Keimen infizieren bzw. Träger dieser Keime sind?
3. Welche weiteren innerhalb der Stadtgesellschaft relevanten Infektionswege sind bekannt?
4. Woher kommt das Fleisch in der kommunalen Beschaffung inklusive städtischer

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 25922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

Tochterfirmen?

5. Welche Qualitätskriterien werden bei der Vergabe von Cateringdienstleitungen z.B. in Kindertageseinrichtungen sowie bei der Verpachtung von Gastronomiebetrieben, z.B. Kantinen, vorausgesetzt?
6. Wie hoch ist der Anteil an Fleisch aus industrieller Massentierhaltung? Wie hoch der Anteil an Qualitätsfleisch aus regionaler Bioproduktion?
7. Welche Mengen an Fleisch bezieht die Stadt für kommunale Einrichtungen?
8. Wo wird das Fleisch für die lokalen Einrichtungen bezogen? (eventuell streichen, da eigentlich identisch mit Frage 4)
9. Wie werden die Bürgerinnen und Bürger durch die Kommune bezüglich der Gefahren aufgeklärt?
10. Wie stellt die Stadt die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und die in den Tochterfirmen sicher, inwiefern werden diese über die Gefahren der manuellen Arbeit mit Fleisch aufgeklärt?
11. Wie hoch ist die Zahl der Infektionen mit multiresistenten Keimen in den städtischen Krankenhäusern? Wie viele Todesfälle gab es in den letzten Jahren? Inwieweit ist hiervon das Personal betroffen?
12. Welche Ausmaße werden bei dem StKM (Stadtklinikum München) in den nächsten Jahren erwartet? Gibt es Maßnahmen innerhalb des StKM, die Verbreitung der Keime einzudämmen?
13. Gibt es Fleischproduktion in Trägerschaft oder Beteiligung der Stadt München? (Eventuell streichen, da dies Mandatsträgern bekannt sein sollte).
14. Die Stadtgüter München produzieren am Gut Karlshof Ochsenfleisch in konventioneller Tierhaltung.
 1. Welche Maßnahmen werden hier getroffen, um den Einsatz von Antibiotika zu minimieren?
 2. Wenn Antibiotika zum Einsatz kommen, wie wird dennoch das Entstehen sowie in Verkehr bringen Multiresistenter Keime vermieden?
 3. Kann auf den Einsatz von in der Humanmedizin gebräuchlicher Antibiotika vollständig verzichtet werden?

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Ruff
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.05.2016

Wohnen in München – leider nur für „Flüchtlinge“

Unter der Überschrift „Wo sollen die Flüchtlinge wohnen?“ berichtet die Jugend-Beilage der „Süddeutschen Zeitung“, das Online-Magazin „jetzt“, über ein von der LHM unterstütztes Investitionsprojekt des Gastronomen und Clubbetreibers Wolfgang N. (Name bekannt). Dieser habe, erläutert „jetzt“, ein „Grundstück in Johanneskirchen entdeckt und beschlossen, man müsse die Gebäude für einen neuen Zweck nutzen. Einen guten. Die Stadt und das Amt für Migration stimmten zu, N[...] wurde der Investor (...). Und seitdem läuft's.“ (Quelle: <http://www.jetzt.de/der-naechste-schritt/wohnraum-fuer-fluechtlinge>; zul. aufgerufen: 30.05.2016, 01.37 Uhr; KR). Evident ist es sich bei dem stadtseitig geförderten Projekt nicht um ein Vorhaben im Rahmen des städtischen Sozialwohnungsbaus oder des städtischen Programms „Wohnen für Alle“, sondern um ein Investitions- und Wohnbauprojekt, das ausschließlich „Flüchtlingen“ zugutekommen soll und Münchner Wohnungssuchende ohne „Migrationshintergrund“ per se ausschließt. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welches Geschäftsmodell kommt bei dem genannten „Flüchtlings“-Wohnprojekt zur Anwendung?
2. Welche „Geschäftsidee“ unterbreitete der Investor der LHM?
3. In welcher Weise unterstützt(e) die LHM das Projekt konkret?
4. Inwieweit engagiert sich der Investor in gleicher Weise auch für Wohnprojekte für „alle“ Münchner – also nicht nur „Flüchtlinge“, sondern z.B. auch für einheimische Einwohner unserer Stadt ohne „Migrationshintergrund“?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 30. Mai 2016

Behandlung von gutartigen Tumoren

Pressemitteilung Städtisches Klinikum
München

Zeit schenken – jeder kann helfen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum
München

Doppel-Premiere im Tierpark Hella- brunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Presseinformation

Behandlung von gutartigen Tumoren

Informationsveranstaltung zur Behandlung gutartiger Hirntumore
am Mittwoch, 8. Juni 2016, um 16.30 Uhr
im Hörsaal des Klinikums Bogenhausen

München, 30. Mai 2016. Die häufigsten gutartigen Hirntumoren stehen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung für Patienten und interessierte Angehörige am 08. Juni 2016 im Klinikum Bogenhausen. Erfahrene Neurochirurgen der Neurochirurgischen Klinik stellen zum Welthirntumortag von 16.30 bis 19.30 Uhr in Vorträgen die Diagnostik und die aktuellen Therapiemöglichkeiten vor. Die Informationsveranstaltung zum Welthirntumortag findet am 8. Juni 2016 von 16.30 bis 19.30 Uhr im Hörsaal des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77 statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei und eine vorhergehende Anmeldung nicht notwendig.

Programm:

- **Begrüßung und Vorstellung der Klinik**
Prof. Dr. med. Christiano Lumenta, Chefarzt
- **Meningeome – wann ist eine Operation notwendig?**
Dr. med. David Schul, Oberarzt
- **Behandlungsmöglichkeiten bei Hypophysenadenomen**
Dr. med. Michael Meier, Facharzt für Neurochirurgie
- **Strahlenbehandlung gutartiger Hirntumoren – was bedeutet heute „schonend“?**
PD Dr. med. Barbara Roeper, Fachärztin für Strahlentherapie
- **Behandlung gutartiger hirneigener Tumoren – Probenentnahme und/oder Operation,**
PD Dr. med. Thomas Reithmeier, Ltd. Oberarzt

Hinweis an die Redaktionen: Gerne vermitteln wir auch vorab betroffene Patienten, die für Berichterstattung zum Welthirntumortag zur Verfügung stehen.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Presseinformation

Zeit schenken – jeder kann helfen

Grüne Damen und Herren für das Klinikum Bogenhausen

München, 30. Mai 2016. Patienten in Krankenhäusern brauchen in besonderer Weise menschliche Zuwendung. Dabei unterstützen die Grünen Damen und Herren, die auch im Klinikum Bogenhausen anzutreffen sind.

Ihr Anliegen ist es, Zeit zu schenken – durch ein aufmunterndes Gespräch am Krankenbett oder indem sie einfach nur zuhören. Daneben übernehmen sie auch kleine Besorgungen und begleiten Patienten auf Stationen, in ambulante Bereiche oder bei einem Spaziergang.

Die Grünen Damen und Herren sind ehrenamtliche Mitarbeiter der Johanniter Hilfsgemeinschaft und unterstützen mit ihren Aktivitäten nicht nur die Patienten. Sie entlasten gleichzeitig auch das Pflegepersonal vor Ort. Auf den Stationen der Klinik sind sie Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Einsatz.

Grüne Damen und Herren in einem Krankenhaus haben keine spezielle Ausbildung, verfügen aber über Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis. Bundesweit besuchen bereits über 11.000 Ehrenamtliche hilfsbedürftige Menschen in Kliniken und Altenheimen. Zu erkennen sind sie an ihren grünen Kitteln, die ihnen auch den Namen geben.

Die grünen Damen und Herren suchen Verstärkung für einen regelmäßigen Besuchsdienst. Für die Helfer gibt es Einführungskurse, regelmäßige Fortbildungen, Versicherungsschutz sowie Fahrtkostenerstattung und freies Mittagessen im Klinikum Bogenhausen.

Wer sich für ein ehrenamtliches Engagement im Klinikum Bogenhausen interessiert, kann sich unverbindlich informieren:

Nähere Auskünfte geben Gabriele Sepper (Telefon 089 625 30 82, E-Mail garesi@t-online.de) und Regina Brenner (Telefon 089 95 34 64, E-Mail: talermann@arcor.de).

Bildmaterial:



Grüne Damen und Herren im Klinikum Bogenhausen: Ihr Anliegen ist es, Zeit zu schenken – durch ein aufmunterndes Gespräch am Krankenbett oder indem sie einfach nur zuhören. Daneben übernehmen sie auch kleine Besorgungen und begleiten Patienten auf Stationen, in ambulante Bereiche oder bei einem Spaziergang.

Bildmaterial

(Download unter www.klinikum-muenchen.de/presse)

Quelle: Klaus Krischock/Städtisches Klinikum München

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 KlinikumMuenchen
 StKM_News



Pressemitteilung

Doppel-Premiere im Tierpark Hellabrunn

Im Rahmen der Premiere der Langen Nacht der Biodiversität, bei der Hellabrunn am 4. Juni erstmals abends ab 19 Uhr seine Tore öffnen wird, findet auch zum ersten Mal ein Open-Air-Kino im Tierpark statt. Doch dabei werden keine Hollywood-Filme gezeigt, sondern spannende Naturreportagen.

Kino im Tierpark? Eigentlich spielen ja die Tiere die Hauptrolle in Hellabrunn. Dies wird auch bei der Langen Nacht der Biodiversität so sein. Doch an diesem Abend erwartet die Tierparkbesucher noch einiges mehr: Neben einer Vielzahl unterschiedlicher Künstler wird die Show-Arena des Tierparks ab 22:00 Uhr zum Kino-Saal.

Gezeigt werden Natur- und Tierfilme aus dem regionalen Umfeld. „In der Regel stehen ja die großen und exotischen Tiere bei uns im Fokus. Mit den Filmen über eher unscheinbare, heimische Tiere wollen wir im Rahmen der Langen Nacht der Biodiversität aber auch insbesondere für die heimische Tierwelt werben“, erklärt Zoodirektor Rasem Baban. „Die tollen Aufnahmen zeigen, wie spektakulär auch die Natur vor unsere Haustür ist“, so Baban weiter. Zum Beispiel kann man einen Blick auf das große Reich der kleinen Mäuse werfen, sich auf eine Reise in das Leben der heimischen Wälder begeben oder einen kleinen Bach als Lebensader einer märchenhaften Auenlandschaft und einer fantastischen Tierwelt im Voralpenland kennenlernen.

Am Samstag, den 4. Juni wird erstmals in der über hundertjährigen Geschichte des Münchner Tierparks eine Abendöffnung für die Besucher angeboten. Biodiversität oder die „Vielfalt des Lebens“ ist das Motto des Abends. Die Tiere und Pflanzen, die ansonsten tagsüber bestaunt werden, können so ausnahmsweise bei Nacht erlebt werden. Besucher können auf stimmungsvoll beleuchteten Wegen den nächtlichen Tierpark entdecken. Dabei erwarten sie Künstler unterschiedlichster Stilrichtung, Infostände von Arten- und Naturschutzorganisationen, ein Open-Air-Kino und Fachvorträge zu unterschiedlichen Umweltschutzprojekten. Damit möchte Hellabrunn für die Vielfalt des Lebens in all seinen Ausformungen und Möglichkeiten begeistern.

Selbstverständlich hat Hellabrunn bei den Planungen auch an die Tiere gedacht und deren Bedürfnisse mit einbezogen. Viele Künstler spielen rein akustisch und die Bühnen stehen an Orten, wo sie die Tiere nicht stören, sondern allenfalls Interesse bei ihnen hervorrufen, was im Vorfeld mit entsprechenden Akustikproben sogar getestet wurde.

Die Tickets für die Lange Nacht der Biodiversität kosten im Vorverkauf an den Tierparkkassen 19 Euro, an der Abendkasse vor Ort 25 Euro. Über MünchenTicket sowie auf der Web-Seite des Tierparks sind Karten im Vorverkauf (zzgl. VVK-Gebühr) zu erhalten.

Mehr Informationen zur ersten Langen Nacht in Hellabrunn gibt es auf der Website des Tierparks:
<http://www.hellabrunn.de/aktuelles/nacht-der-biodiversitaet/>

München, den 27.05.2016/23

Daniel Hujer
Leitung Marketing / Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751